

Klinische Pfade: Integrierte Versorgung möglich machen

Wie kann ein Klinisches Informationssystem (KIS) zu einer Plattform umgewandelt werden, die eine echte integrierte Behandlung gewährleistet? Das Unternehmen Tieto hat erst kürzlich sein System iMedOne® im Zentrum für Seelische Gesundheit in Marienheide durch sein klinisches Pfad-Modul komplettiert – mit dem Ergebnis, dass die medizinischen Fachkräfte wesentlich enger zusammenarbeiten und die Zufriedenheit im Team stetig steigt.

Das Zentrum für Seelische Gesundheit Marienheide ist eine psychiatrische Einrichtung mit Abteilungen für Allgemeine Psychiatrie, Suchtkrankheiten sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie. „Wir arbeiten bereits seit Jahren mit iMedOne® und haben uns vor einem Jahr entschlossen, ein klinisches Pfad-Modul hinzuzufügen“, so der leitende Oberarzt der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie, Andreas Sobottka.

In der Psychiatrie entschied man sich für die Einführung eines klinischen Pfad-Moduls, weil dort, wie auch in anderen medizinischen Fachgebieten, die Komplexität der medizinischen Versorgung und Behandlung in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat. Andreas Sobottka erläutert: „Angesichts dieser Entwicklung wird es immer wichtiger, Ärzten, Schwestern und Pflegepersonal sowie allen anderen, die in den Behandlungspro-

zess noch involviert sind, klare Leitlinien an die Hand zu geben.“

Zeitstrahl bietet sofortigen Überblick

Die Klinischen Pfade von Tieto nutzen einen Zeitstrahl, um alle diagnostischen, therapeutischen und sozialen Maßnahmen aufzuzeigen, die bei der Behandlung eines Patienten mit einer bestimmten Erkrankung angebracht sind.

Dieser Zeitstrahl lässt sich mit nur einem Mausklick aus dem allgemeinen Datenblatt des Patienten in iMedOne® aufrufen. Ärzte, Schwestern und Pfleger sowie weitere involvierte Personen wie Sozialarbeiter, Beschäftigungstherapeuten und Psychologen haben jeweils ihre individuelle Sicht auf den jeweiligen Pfad. Sie sehen auf einen Blick, welche

Maßnahmen bereits ergriffen wurden, welche gerade durchgeführt werden und welche noch anstehen.

- **Papierloses Arbeiten im Krankenhaus**
- **iMedOne® und sein Pfadsystem deckt auch psychiatrische Pfade ab**
- **Einbeziehung der Pflege in die in iMedOne® integrierten Klinischen Pfade, die bislang nur auf ärztliche Belange angepasst waren**
- **Pfade bieten intelligente Checkliste und Integrationsplattform für das gesamte versorgende Team**

Vor allem der qualitative Aspekt ist für Sobottka das Entscheidende: „Für einen Patienten mit Schizophrenie, der zum ersten Mal stationär behandelt wird, schreiben die Richtlinien Querschnittsaufnahmen vor. Wir haben in unseren Schizophrenie-Pfad die Magnetresonanztomographie als Mittel der Wahl integriert, weil die diagnostischen Möglichkeiten besser sind und keine Bestrahlung erforderlich ist“, so Sobottka. Im Ergebnis werden jetzt mehr Patienten als je zuvor mittels MRT untersucht.

Zusammenarbeit und Arbeitszufriedenheit deutlich verbessert

Auch andere Kollegen begrüßen das neue Instrument. Sobottka: „Allgemein anerkannt ist, dass die Klinischen Pfade die Zusammenarbeit erheblich verbessern.

Wir haben dies bislang noch nicht statistisch ausgewertet, aber wir sehen ganz deutlich, wie die Arbeitszufriedenheit abteilungsübergreifend zugenommen hat.“

Vor allem die Schwestern und Pfleger machen von dem Modul regen Gebrauch, da die Tieto-Lösung die Pflegeplanung komplett integriert. Der individuelle Zeitplan einer Schwester wird automatisch mit den Informationen aus den klinischen Pfaden aktualisiert, so dass jeder weiß, was als Nächstes zu tun ist. Ein Patient mit Zwangsbehandlung benötigt zum Beispiel

eine ganz andere Behandlung als ein regulärer Patient. Diese Umstände werden im Pflegeplan der zuständigen Schwestern und Pfleger sofort abgebildet.

Sobottka räumt allerdings ein, dass es einige Zeit dauern wird, die klinischen Pfade vollständig aufzubauen, da alle Schritte im Behandlungsprozess erst einmal integriert werden müssen. „Am längsten hat es gedauert, den

Basispfad aufzubauen, der bei jedem Patienten aktiv wird. Pfade für spezielle Behandlungssituation sind wesentlich leichter zu erstellen.“ Die Mühe habe sich aber in jedem Fall gelohnt. „Auch unsere Arbeitsbelastung ist gesunken. Wir stellen schon jetzt fest, dass wir mehr Ressourcen zur Verfügung haben.“

Sobottka schätzt zudem an der Tieto-Lösung die Möglichkeit, jeden einzelnen Schritt des klinischen

Pfades mit entsprechenden Dokumenten hinterlegen zu können. „Depressive Patienten zum Beispiel benötigen eine Laboruntersuchung als Standardmaßnahme, während Schizophrenie-Patienten dies nicht benötigen. Um diesen Unterschied zu erklären, fügen wir diesem Element etwa eine Studie oder PowerPoint-Präsentationen an.“ Mit anderen Worten: Tietos Klinische Pfade dienen nicht nur als intelligente Checkliste und Integrationsplattform für das versorgende Team, mit ihnen lassen sich auch Aus- und Fortbildung optimieren.

**„Auch unsere Arbeitsbelastung ist gesunken. Wir stellen schon jetzt fest, dass wir mehr Ressourcen zur Verfügung haben“,
Andreas Sobottka, leitender
Oberarzt am Zentrum für Seelische Gesundheit Marienheide.**